

(Free and download) Die Kultur der Freiheit

Die Kultur der Freiheit

Von Udo Di Fabio

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #178754 in BcherVerffentlicht am: 2005-07-26Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 8.19 x .87b x 5.08l, Einband: Gebundene Ausgabe295 Seiten | File size: 50.Mb

Von Udo Di Fabio : Die Kultur der Freiheit before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Kultur der Freiheit:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen20 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein gutes Werk, eine starke Position in dieser ZeitVon Ein KundeDas Werk erscheint auf den ersten Blick als eine Abrechnung mit dem heutigen System in der Bundesrepublik. Doch es geht um mehr. Di Fabio stellt das System des

gesamten Westens auf den Prüfstand. Seine "Werte", "Freiheiten" und "Regeln". Dass das Positionen des Autors dabei mehr als nur einmal zum Nachdenken einladen ist mehr als erfreulich. So erfüllt es seinen Zweck, den Autor zum Denken anzuregen und das bestehende System nicht einfach anstandslos zu akzeptieren bzw. weiter zu leben. Manche Abschnitte könnten einfacher beschrieben sein, doch dies ist auch schon der einzige Kritikpunkt. Ein Buch über dieses Thema kann kein Bilderbuch sein. Es sind ehrliche und harte Fakten, Argumente und Fragen erforderlich. Diese trifft Di Fabio meist zutreffend. Dass eine eigene Meinung besser ist, als das anstandlose Annehmen des Gebotenen geht bei diesem Thema einfach mit dazu. Zusammenfassend kann ich dieses Buch nur empfehlen. Wenn unsere Gesellschaft diesen Beitrag nicht bei Seite schiebt sondern als Ausgangspunkt für eine kritische Selbstbetrachtung annimmt, kann sie in meinen Augen viel gewinnen. 27 von 32 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Weckruf eines Berufenen Von Barnos Die Grundwerte und Normen, auf denen eine Verfassung beruht, gleichen einem lebendigen Organismus, der ohne Nährstoffversorgung verkümmert und abstirbt. Ihr Lebenselixier sind Menschen, als Individuen und Gemeinschaft, die ihr Leben im Geist dieser Werte führen und dadurch für ihr Fortbestehen sorgen. In diesem Sinne wäre die Verfassung das Plebiszit eines jeden Tages, wie es Ernest Renan von der Nation gesagt hat. Insofern aber die für die Verfassung konstitutiven Werte aus bestimmten kulturellen Wurzeln hervorgehen, bedarf es einer Rückbindung der besagten Werte am Leben erhaltenden Menschen an eben dieses Kulturgut. Das ist etwas verkratzt und abstrahiert der thematische Ankergrund von Di Fabios Mahnschrift, die das Land alarmieren sollte. Denn der Richter am Bundesverfassungsgericht sieht das Grundgesetz gleich in doppelter Hinsicht grundstzlich gefährdet: Wegen rückläufiger Geburtenraten droht in Deutschland schon aus rein biologischen Gründen der schleichende Verfassungstod mangels Nachkommenschaft, die für ein Fortleben grundgesetzlicher Normen und Werte eintreten könnte. Kinder- und Familienfreundlichkeit samt einem Bewusstseinswandel in Richtung auf mehr Bindungsbereitschaft und soziale Verantwortungsübernahme hält Di Fabio also für die erste Bürgerpflicht und Gemeinschaftsaufgabe in der gegebenen Lage. Doch nicht nur aus demographischen Gründen steht der Wertekanon des Grundgesetzes heute auf ternen Fen. Die vergangenen Jahrzehnte der Abkehr von gutbürgerlicher Lebensart, von Bildungsbeflissenheit und Leistungsbereitschaft im Zeichen einer allzu rücksichtslos begriffenen Freiheit des Individuums zu beliebiger Selbstverwirklichung im privaten und öffentlichen Raum, in Verbindung mit einer teils fremdgesteuerten, teils selbstverschuldeten Auslieferung an Medienwelt, Konsumofferten, Erlebnisspektakel und Fernreiserummel, haben nach Di Fabio mehr oder minder unversehens dazu geführt, dass die in der Gesellschaft gelebten Werte nicht mehr zu dem kulturellen Quellgrund passen, der das Grundgesetz hervorgebracht hat und für dessen Fortbestehen nötig ist. Zu fordern ist daher Besinnung auf das, was eine Kultur der Freiheit im Sinne des Grundgesetzes ausmacht. Bis zu dieser Einsicht wird Di Fabio folgen, wer sich den Realitäten einigermaßen stellt: Der Identifikationskern eines geluterten, im Kreise der Völker zu neuem Ansehen gelangten Deutschland, dieses Grundgesetz (das sogar bereits zur Projektionsfläche eines Verfassungspatriotismus geworden ist) wird nur Bestand haben und fortwirken können, wenn der gesellschaftliche Unterbau das erlaubt und fördert. Allerdings gilt das in gleicher Weise für Verfassungen und Gesellschaften aller demokratischen Länder. Und die für das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland maßgeblichen Werte sind ja zum überwiegenden Teil solche, die auch anderen westlichen Demokratien zugrunde liegen. Ähnliche gesellschaftliche Entwicklungstendenzen vorausgesetzt (die drei ersten Kapitel in Di Fabios Abhandlung (S. 1-70) stehen explizit unter diesem Eindruck), dürften anderwärts demnach näherungsweise gleichartige Disparitäten zwischen Verfassungsintentionen und Lebensalltag zu finden sein. Wenn aber Deutschland mit diesem Problem nicht allein ist und wenn auch die Problemursachen nicht nur spezifisch deutsche sind (nebenbei: die vorläufig aus historischen Gründen hierzulande noch wirksame Immunreaktion der öffentlichen Meinung gegenüber nationalem Berschwang und Deutschtmelei soll man nicht fahrlässig auf den Müllhaufen der Geschichte werfen), dann muss auch die Besinnung auf die kulturellen Wurzeln unserer westlich-demokratischen Verfassung nicht allein, nicht einmal primär, am deutschen Stamme stattfinden. Di Fabio liegt sicher richtig damit, die positiven Seiten unserer nationalen Kultur und Geschichte für den gemeinten Reorientierungsprozess fruchtbar zu machen; doch geht das ergiebige kulturelle Spektrum über den nationalen Rahmen weit hinaus und endet nicht einmal an den Grenzen des von Di Fabio argusugig betrachteten EU-Europa (Di Fabio selber zählt allein zum Westen, zu den Erben des christlichen Abendlands, sowohl Europa als auch Nordamerika, Neuseeland und Australien (S. 2f.); und ein im Ganzen national verengter Blickwinkel ist ihm auch nicht etwa vorzuhalten). Man wird daher z.B. nicht unbedingt das immer noch affektbeladene Preußen bemerken müssen (S. 222ff.), um die Gesellschaft, für die das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland geschaffen wurde, mit Kulturgehalten versorgen zu können. Fazit: Di Fabios Weckruf darf weder ungehört verhallen noch als rückwärts gewandte Spinnerei billig abgefertigt werden. Der Problemaufriss berzeugt; die Dringlichkeit der Bearbeitung ist gegeben; bei der adäquaten Lösungswege sollte in demokratischer Offenheit beraten und danach schleunigst gehandelt werden. Und wegen der Bedeutung der Nachwuchsfrage, die zu vernachlässigen keiner Gesellschaft bekommlich sein kann, haben Familienförderung sowie Bildungs- und Integrationsanstrengungen oberste Priorität. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schaut Euch um Von Tungsten Man kann das Buch wissenschaftlich und pseudowissenschaftlich zerlegen und kommentieren, wie man will. Wenn man aber mit einigermaßen wachen Augen durchs Leben geht, wird man schnell merken, dass der Mann Recht hat. In einer Gesellschaft, in der Begriffe, wie Werte und Respekt als beholt gelten, braucht man sich über Argumentationen wider jeglicher konservativen Ansichten nicht wundern. Dabei wird

aber regelmäßig ausser acht gelassen, dass genau diese Werte und dahin gefhrt haben, was wir heute sind. Aber die Kuh geht halt aufs Eis tanzen, wenn es ihr zu gut geht und die alten groen Zivilisationen (Rmer, Griechen, Inka) sind alle auf ihrem Hhepunkt kaputt gegangen. Wir sind auf dem besten Weg...

Produktbeschreibung Di Fabio: Die Kultur der Freiheit. Mnchen, Beck 2005. 295 S. Ppbd. mit Schutzumschlag.

.deWir sollten den Aufbruch in eine neue brgerliche Epoche wagen, mit einem Brgerbegriff ohne soziale Schranken, mit weniger staatlicher Bevormundung, mehr eigener Leistungsfreude. Das alles fordert Udo Di Fabio in seinem Buch. Strker als bisher sollten alle den Zusammenhang von individueller Freiheit und unentbehrlichen Gemeinschaften wie Familien, Nationen, Religionsgemeinschaften beachten. Der Autor mchte Freiheit, Gleichheit, Brderlichkeit mehr als zwei Jahrhunderte nach der Franzsischen Revolution mit dem immer aktuellen Thema der kulturellen Richtung einer Gesellschaft verbinden. Die Kultur der Freiheit lebt von hohen Erwartungen an den einzelnen Menschen. Und neue Kraft entsteht, so folgert Di Fabio, wenn Menschen aufhren, wirtschaftliches, kulturelles und politisches Geschehen wie Zuschauer und Besucher eines Einkaufsparadieses zu betrachten. Sie sollten fragen, wie man etwas besser machen kann und -- vor allem -- was sie selbst dazu beitragen knnen. Der Jurist und Hochschullehrer, seit 1999 Richter am Bundesverfassungsgericht, hat seine Gedanken ber das Individuum, dessen Chancen und Grenzen, den Wert der Familie und die Verantwortung der Gesellschaft klug formuliert. Behutsam, moralisch, anregend. Keine Ihmende Besserwisserei, sondern Ermunterung fr den Leser nachzudenken. Nachzudenken ber das eigene Dasein und dabei nicht den Blick zu verlieren fr eine interessante, aber wenig geordnete, ja gefhrliche Welt. Wichtig sei bei alldem ein solides kulturelles Fundament. Nationen und Weltreligionen, die sich darauf grnden, werden in diesem Jahrhundert in Fhrung gehen. Davon ist Di Fabio berzeugt. Sie werden sich auch deshalb behaupten knnen, weil sie zu einer dynamischen Weltwirtschaft passen. -- Hans Jrgensen Kurzbeschreibung Der westliche Lebensstil bestimmt den Rhythmus der Welt. Zugleich mehren sich Krisenzeichen. Im internationalen Wettbewerb gehen diejenigen Nationen und Weltregionen in Fhrung, die ein solides kulturelles Fundament haben. Erfolg haben Kulturen, die zur dynamischen Weltwirtschaft passen, Menschen motivieren, ihnen Mitte und Identifikation bieten. Wer seine kulturellen Kraftquellen nicht pflegt, steigt ab. In Deutschland haben wir uns an alten Ideen und Mchten abgearbeitet und dabei Sinngehalte menschlicher Existenz verschttet: Liebe, Intimitt, Familie, die Erkenntnis, dass nur Kinder Zukunft bedeuten, Leistungswille, Achtung vor Anderen, Hilfsbereitschaft, religises Bekenntnis. Noch fehlen Konzepte, die persnlichen Erfolg, Glck und gemeinschaftliche Vitalitt versprechen. Wir bekennen uns zur Freiheit, aber spren wir auch ihren Eros? Wir mssen den Aufbruch wagen in eine neue Epoche, mit einem Brgerbegriff ohne soziale Schranken, mit weniger staatlicher Bevormundung, mehr Leistungsfreude, mehr Sinn auch fr Gemeinschaften, ohne die individuelles Freisein gar nicht mglich wre. Gemeinschaften sind nur vital, wenn in ihnen eine stimmige Alltagsvernunft gepflegt wird. Ohne sprachliche und historisch gewachsene Kulturgemeinschaft vermag der freie Mensch sich nicht zu entfalten. Der Verfasser analysiert brillant die Krise der westlichen Kultur und speziell die Lage in Deutschland. Er zieht seine Leser in Bann, indem er das Bewusstsein fr Werte schrft, die vernachlssigt sind, und Wege in die Zukunft weist. Ein Ansto auch zu nderungen unserer staatlichen Ordnung, im Recht und bei der Rechtsprechung, um die Spielrume der Freiheit zum Wohle aller zu erweitern und ihre Grenzen neu zu justieren. Wer mehr Weltoffenheit und Freiheit will, muss ihre kulturellen Grundlagen umso strker pflegen. Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, geb. 1954, verheiratet, vier Kinder. Kommunalverwaltungsbeamter Abendgymnasium, Jurastudium und Studium der Sozialwissenschaften, 1985/86 Richter am Sozialgericht Duisburg, 1988 rechtswissenschaftliche und 1990 sozialwissenschaftliche Promotion ber Luhmann und Habermas, 1993 Habilitation zum Thema: Risikoentscheidungen im Rechtsstaat, danach Professor fr ffentliches Recht an den Universitten Mnster, Trier, Mnchen und schlielich Bonn, seit 1999 Richter des Bundesverfassungsgerichts. Zahlreiche Verffentlichungen: u.a. ber "Das Recht offener Staaten" sowie Kommentierung im Grundgesetz-Kommentar von Maunz/Drig (u.a. Allgemeines Persnlichkeitsrecht, Recht auf Leben, Freiheit der Person); Beitrge in der FAZ. Fr alle, die ein Unbehagen an der jetzigen Situation haben, somit an Verantwortungstrger in Staat und Gesellschaft sowie an den einzelnen Brger. Fr alle, die die Frage nach der "Freiheit wofr?" stellen und nach dem richtigen Verhltnis von Individuum und Gemeinschaft, bietet es eine faszinierende Lektre.